

Klassenmäßige Erziehung und Berufsausbildung

Der Prozeß der Bewußtseinsentwicklung der Werktätigen wird im VEB Zentral Werkstatt Regis von der Parteiorganisation geleitet, regelmäßig analysiert und zielgerichtet gefördert. Die klassenmäßige Erziehung der Jugend spielt im Zusammenhang mit der Berufsausbildung dabei eine besondere Rolle. Von den verantwortlichen Funktionären für Berufsausbildung fordert die Parteileitung, die eigene Arbeit auf der Grundlage der 9. Tagung der Volkskammer über die „Grundsätze für die Weiterentwicklung der Berufsausbildung als Bestandteil des einheitlichen Bildungssystems“ in bestimmten Zeitabständen einzuschätzen. Diese Einschätzung wird dann in der Parteileitung zur Diskussion gestellt.

Die Parteileitung geht immer davon aus, daß es bei der Berufsausbildung zugleich um die Ausbildung und Erziehung des Nachwuchses der Arbeiterklasse, der führenden Klasse der Gesellschaft geht. Bei den Aussprachen über diese Einschätzungen werden darum zwei Gesichtspunkte besonders beachtet: Die Erziehung und Ausbildung der Jugendlichen zu hochqualifizierten Facharbeitern, die in der Lage sind, die Anforderungen, die die wissenschaftlich-technische Revolution stellt, mit hoher Sachkenntnis zu meistern. Untrennbar verbunden muß

damit der zweite Gesichtspunkt sein: Die klassenmäßige Erziehung der Jugendlichen im Prozeß der Berufsausbildung zu jungen Sozialisten, zu bewußten, revolutionären Kämpfern für die Sache des Sozialismus, zu guten Patrioten ihres Arbeiter-und-Bauern-Staates. Das ist die Grundlage, auf der die Genossen der APO und der Schulleitung der Betriebschule ihre erzieherische politisch-ideologische und fachlich-organisatorische Arbeit gestalten. Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt dabei auch die Förderung der Patenarbeit mit den Brigaden des Betriebes und das Bemühen, diese immer weiter zu verbessern.

Bei der politischen Erziehung der jungen Arbeiter kommt es besonders auf das kollektive Zusammenwirken zwischen der Parteiorganisation, dem Jugendverband, der Gewerkschaftsorganisation und den staatlichen Leitern an. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es, alle grundlegenden Probleme der politisch-pädagogischen Arbeit schöpferisch zu beraten. Auch die politisch-pädagogischen Konferenzen, die vom Werkleiter gemeinsam mit dem Jugendverband und der Betriebschule durchgeführt werden, an denen Pädagogen, Gewerkschafts- und FDJ-Funktionäre sowie Jugendliche teilnehmen, dienen der schöpferischen Beratung der Probleme der klas-



Der Generaldirektor der WB Braunkohle Leipzig, Genosse Dr. Hans Meischner (2. von links), besucht den Stand der Betriebschule der Zentralwerkstatt Regis auf der Zentralen MMM 1968 in Leipzig.

